

THEMA — GEMÜT

GOLDENER TEXT: 1. Johannes 5: 20

„Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns einen Sinn dafür gegeben hat, dass wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus.“

WECHSELSEITIGES LESEN: Kolosser 1 : 3, 4, 9-13

3. Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, und beten allezeit für euch,
4. nachdem wir von eurem Glauben an Christus Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen gehört haben,
9. Deshalb hören wir auch nicht auf, von dem Tag an, als wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens zu aller Weisheit und geistlichen Einsicht,
10. damit ihr des Herrn würdig lebt, ihm in jeder Hinsicht gefällt und Frucht bringt zu jedem guten Werk und zunehmt in der Erkenntnis Gottes
11. und gestärkt werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, zu aller Geduld und Langmut mit Freuden,
12. und dem Vater dankt, der uns befähigt hat zum Erbteil der Heiligen im Licht.
13. Er hat uns aus der Macht der Finsternis errettet und hat uns ins Reich seines geliebten Sohnes versetzt,

Unsere Predigt besteht aus folgenden Zitaten:

DIE BIBEL

1. Hiob 32 : 8

8 ...es ist Geist im Menschen und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht.

2. Psalm 119 : 97-100

97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich denke ich darüber nach.

98 Du machst mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind; denn es ist ewig mein Schatz.

99 Ich bin verständiger als alle meine Lehrer; denn ich sinne über deine Zeugnisse nach.

100 Ich bin klüger als die Alten; denn ich halte mich an deine Befehle.

3. Markus 1 : 1

1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes;

4. Mattheus 13 : 1, 2, 10, 13, 15, 16

1 ...Jesus...setzte sich an den See.

2 Und es sammelte sich eine große Menschenmenge um ihn,

10 Und die Jünger traten zu ihm und sagten: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?

Seite 2

13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen:

15 Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekennen und ich sie heile.

16 Aber glücklich sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.

5. **Johannes 8 : 31-34, 37, 42-47**

31 Da sagte nun Jesus zu den Juden, die an ihn geglaubt hatten:

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger

32 und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33 Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen und sind nie jemandes Knecht gewesen; wieso sagst du denn: Ihr sollt frei werden?

34 Jesus antwortete ihnen:

37 Ich weiß, dass ihr Abrahams Nachkommen seid; aber ihr wollt mich töten, weil mein Wort keinen Raum in euch findet.

42 ...Wenn Gott euer Vater wäre, dann würdet ihr mich lieben; denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin nicht von mir selber gekommen, sondern er hat mich gesandt.

43 Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht anhören könnt.

44 Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und die Gelüste eures Vaters wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, dann redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

45 Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.

46 Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?

47 Wer von Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht von Gott seid.

6. **Johannes 13 : 1**

1 Vor dem Passahfest wusste Jesus, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zum Vater zu gehen. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

7. **Johannes 14 : 6, 12, 13, 16, 17, 25, 26**

6 Jesus sagte...

12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.

13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht wird im Sohn.

16 Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, der für immer bei euch bleiben wird:

Seite 3

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

25 Das habe ich zu euch gesagt, solange ich bei euch gewesen bin.

26 Aber der Tröster, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

8. Apostelgeschichte 2 : 1-8, 12-18, 21

1 Und als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle einmütigen an einem Ort zusammen.

2 Da hörte man plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind, und das erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer, und setzten sich auf jeden einzelnen; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an in anderen Sprachen zu reden und zu sprechen, wie es der Geist ihnen eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache.

7 Sie waren alle entsetzt, wunderten sich und sagten zueinander: Sind denn nicht alle die da reden aus Galiläa?

8 Wieso hören wir sie jeder in seiner eigenen Sprache in der wir geboren sind?

12 Sie waren alle entsetzt und ratlos und sagten zueinander: Was wird das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sagten: Sie sind voll von süßem Wein.

14 Da trat Petrus mit den Elfem auf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr jüdischen Männer und alle die ihr in Jerusalem wohnt, lasst es euch erklären, und hört auf meine Worte.

15 Denn sie sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Tag;

16 sondern dieses ist das, was durch den Propheten Joel gesagt wurde:

17 Und es soll geschehen in den letzten Tagen, sagt Gott, da will ich von meinem Geist ausgießen auf alle Menschen; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Ältesten werden Träume haben;

18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.

21 Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

9. 2. Timotheus 2 : 7

7 Bedenke, was ich sage! Der Herr aber gebe dir in allen Dingen Verstand.

Ich lese nun entsprechende Abschnitte aus dem Buch

„Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.

1. 350: 6-23

Um alle Aussprüche unseres Meisters zu verstehen, wie sie im Neuen Testament aufgezeichnet sind, Aussprüche von unendlicher Wichtigkeit, müssen seine Nachfolger zu der Größe des Menschseins in Christus Jesus heranwachsen, wodurch sie befähigt werden, die geistige Bedeutung seiner Worte auszulegen. Dann wissen sie, wie WAHRHEIT den Irrtum austreibt und die Kranken heilt. Seine Worte folgten aus seinen Taten und beide müssen verstanden werden. Wenn die Werke, die seine Worte erklärten, nicht begriffen werden, dann sind die Worte vergeblich.

Der Meister weigerte sich oft seine Worte zu erklären, denn in einem materiellen Zeitalter war es schwierig, die geistige WAHRHEIT zu erfassen. Er sagte: Das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.

2. 186: 28-5

Das sterbliche Gemüt weiß nichts über sich selbst, sonst könnte es sich niemals selbst betrügen. Wenn das sterbliche Gemüt wüsste, wie es besser sein könnte, dann würde es besser sein. Da es an etwas außerhalb seiner selbst glauben muss, erhebt es die Materie als Gottheit auf den Thron. Das menschliche Gemüt ist von Anfang an ein Götzendiener gewesen, es hat andere Götter gehabt und an mehr als an das eine GEMÜT geglaubt.

Wenn die Sterblichen noch nicht einmal die sterbliche Existenz begreifen, wie unwissend müssen sie über das allwissende GEMÜT und Seine Schöpfungen sein.

3. 292 : 19-2

Als Jesus den Ursprung des materiellen Menschen und des sterblichen Gemüts erklärte, sagte er: Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht anhören könnt. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel (Bösen), und die Gelüste eures Vaters wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, dann redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Diese fleischliche materielle Mentalität, fälschlicherweise Gemüt genannt, ist sterblich. Deshalb würde der Mensch vernichtet werden, wenn nicht die unauflösliche Verbindung des geistigen wirklichen Menschen zu seinem GOTT bestünde, die Jesus ans Licht brachte. Durch seine Auferstehung und Himmelfahrt zeigte Jesus, dass ein sterblicher Mensch nicht die wirkliche Natur des Menschseins ist und dass diese unwirkliche, materielle Sterblichkeit in Gegenwart der Wirklichkeit verschwindet.

4. 588 : 7-8

Heiliger Geiest. Göttliche Wissenschaft; die Entfaltung von ewigem LEBEN, ewiger WAHRHEIT und LIEBE.

5. 43: 3-10

Die Größe von Jesu Lebenswerk, sein materielles Verschwinden vor ihren Augen und sein Wiedererscheinen, all das befähigte die Jünger zu verstehen, was er gesagt hatte. Bis dahin hatten sie nur geglaubt; jetzt verstanden sie. Die Ankunft dieses Verständnisses ist das, was mit der Ausgießen des Heiligen Geistes gemeint ist - jenes Einströmen der göttlichen Wissenschaft, das den Pfingsttag so erleuchtete und heute das damalige Geschehen wiederholt.

6. 46: 31-7

...durch alles, was sie erlebt und erlitten hatten, zu einem erweiterten Verständnis der göttlichen Wissenschaft erweckt wurden, ja zur geistigen Auslegung und Erkenntnis der Lehren und Demonstrationen Jesu, was ihnen eine schwache Vorstellung von dem LEBEN gab, das GOTT ist. Sie beurteilten den Menschen nicht mehr nach dem materiellen Sinn. Nachdem sie die wahre Idee von ihrem verherrlichten Meister erlangt hatten, wurden sie bessere Heiler; sie stützten sich nicht länger auf Materie, sondern auf das göttliche PRINZIP ihrer Arbeit.

7. 271 : 11-19

Im Lateinischen bedeutet das mit Jünger wiedergegebene Wort Schüler; und das Wort weist darauf hin, dass die Heilkraft keine übernatürliche Gabe an jene Lernenden war, sondern das Resultat ihres entwickelten geistigen Verständnisses von der göttlichen Wissenschaft, die ihr Meister durch das Heilen der Kranken und Sündigen demonstrierte. Daher die universale Bedeutung seiner Worte: Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben (mich verstehen) werden.

8. 141 : 4-9

Jesu göttliche Vorschriften für das Leben und Heilen werden nur von wenigen verstanden und befolgt. Warum? Weil seine Vorschriften vom Jünger verlangen, die rechte Hand abzuhaue und das rechte Auge auszureißen - das heißt, sogar die teuersten Ansichten und Gewohnheiten aufzugeben und alles für Christus zu verlassen.

9. 167 : 3-10

Wenn wir uns nicht höher erheben als zu blindem Glauben, erreichen wir die Wissenschaft des Heilens nicht und begreifen das SEELEN-Dasein anstelle des Sinnen-Daseins nicht. Wir erfassen LEBEN in der göttlichen Wissenschaft nur, wenn wir uns in unserem Leben über den

Seite 6

körperlichen Sinn erheben und ihn korrigieren. In dem Verhältnis, wie wir die Ansprüche von Gut oder Böse gelten lassen, bestimmen wir die Harmonie unseres Daseins - unsere Gesundheit, unsere Lebensdauer und unser Christentum.

10. 23: 21-31

Im Hebräischen, Griechischen, Lateinischen und Englischen haben das Wort Glaube und die ihm entsprechenden Wörter diese zwei Bedeutungen: Vertrauensseligkeit und Vertrauenswürdigkeit. Bei der einen Art des Glaubens vertraut man sein Wohl anderen an. Die andere Art des Glaubens versteht die göttliche LIEBE und weiß, wie die eigene Erlösung mit Furcht und Zittern zu erarbeiten ist. „Ich glaube, Herr; hilf meinem Unglauben!“ drückt die Hilflosigkeit eines blinden Glaubens aus, wohingegen das Gebot „Glaube..., dann wirst du gerettet werden!“ eigenständige Vertrauenswürdigkeit fordert, die geistiges Verständnis einschließt und alles GOTT anvertraut.

11. 265 : 1-9

Der Mensch geht nicht aus den niedrigsten, sondern aus den höchsten Eigenschaften des GEMÜTS hervor. Der Mensch versteht das geistige Dasein in dem Verhältnis, wie sich seine Schätze an WAHRHEIT und LIEBE vergrößern. Die Sterblichen müssen zu GOTT hinstreben, ihre Neigungen und Ziele müssen geistig werden - sie müssen sich den umfassenderen Interpretationen des Seins nähern und etwas von der eigentlichen Bedeutung des Unendlichen erlangen -, damit sie Sünde und Sterblichkeit ablegen können.

12. 3 : 12-16

Das göttliche Wesen muss vom Menschen widergespiegelt werden - sonst ist der Mensch nicht das Bild und Gleichnis des Geduldigen, Gütigen und Wahren, des Einen, an dem „alles...liebenswert“ ist; aber GOTT zu verstehen ist das Werk der Ewigkeit und erfordert absolute Hingabe des Denkens, der Energie und des Verlangens.

13. 561 : 20-21

In der göttlichen Offenbarung verschwindet das materielle und körperliche Selbst, und die geistige Idee wird verstanden.

14. 598 : 23-30

Ein Augenblick göttlichen Bewusstseins, oder das geistige Verständnis von LEBEN und LIEBE, ist ein Vorgeschmack der Ewigkeit. Dieser erhabene Ausblick, der erlangt und bewahrt wird, wenn die Wissenschaft des Seins verstanden ist, würde das Intervall des Todes mit geistig erkanntem Leben überbrücken und der Mensch wäre im vollen Bewusstsein seiner Unsterblichkeit und seiner ewigen Harmonie, wo Sünde, Krankheit und Tod unbekannt sind.

Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:

Artikel VIII, Abschn. 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten: "Dein Reich komme", Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschn. 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wieder in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschn. 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION

DER INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.

Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere **Webseite www.PlainfieldCS.com**

VIELEN DANK FÜRS ZUHÖREN UND AUF WIEDERHÖREN BIS NÄCHSTE WOCHE!